

Doku

30

Fotos: thinkstock, OKI, Konica Minolta, Brother, Kyocera

OKI: Saubere Lösung für Duschkabinen

mente und Druck

Effizienzsteigerungen in die Praxis umgesetzt: Wie mit Printing- und Output-Lösungen sowie Dokumentenmanagement Unternehmensprozesse verbessert werden können. Wir liefern Projektbeispiele der Hersteller in unterschiedlichen Branchen.

Für wen wurde das Projekt umgesetzt?

Palme Duschen entwickelt und produziert Produktserien und Sonderanfertigungen von Duschkabinen. Das Unternehmen aus Taufkirchen in Oberösterreich hat 200 Mitarbeiter.

Was wurde umgesetzt?

Das Herzstück der IT von Palme Duschen bildet ein ERP-System, mit dem Endgeräte wie Drucker kompatibel sein müssen. Immer wieder laufen die Drucker auf Hochtouren und produzieren Dokumente, darunter Lieferscheine, Rechnungen und Angebote. Eine Vor-Ort-Begehung im Unternehmen ergab einen Gerätebestand von 45 Druckern und nur vier Multifunktionssystemen. Da diese über die Jahre nach Bedarf zugekauft und getauscht worden waren, hatte sich eine beachtliche Modellvielfalt mit 21 Gerätetypen von fünf Herstellern angesammelt.

Allein das Verbrauchsmaterial nahm bereits einen ganzen Raum ein. Gemeinsam mit den OKI-Beratern wurden die Druckkosten der bestehenden Infrastruktur berechnet, um sie später einem neuen Managed-Print-Services-Konzept gegenüberzustellen. Herausfordernd gestaltete sich die Geräteauswahl, vor allem im Hinblick auf die vielen Spezialprogramme, die im Geschäftsablauf von Palme Duschen genutzt werden. Die Lösung von OKI hat das Druckerspektrum auf fünf Modelle reduzieren können.

Die Einbindung aller Nutzeranforderungen stellte einen weiteren wichtigen Schritt dar. Im Marketing etwa werden Farbdruck für die Abstimmung von Layouts oder kurzfristige Broschürenänderungen benötigt.

Während der Implementierung hatten die Mitarbeiter von Palme Duschen weiterhin Zugriff auf Faxanwendungen und konnten ihre täglichen Aufgaben wie gewohnt erledigen. Im Lagerbereich herrschen besondere Bedingungen durch Temperaturschwankungen und Staubentwicklung, die zu berücksichtigen waren, um sicherzustellen, dass Toner und Geräte in einem optimalen Zustand bleiben.

Welcher Vorteil entsteht dadurch für den Kunden?

Mit der Einführung von Managed-Print-Services erzielt das Unternehmen Gesamteinsparungen von 62.500 Euro über eine Betriebsdauer von fünf Jahren. Die Lagerfläche für Toner und Ersatzteile konnte auf einen halben Schrank reduziert werden. Ein vereinfachter IT-Betrieb ist mit unter anderem acht Multifunktionsgeräten möglich, deren Bedienung mit leicht verständlichen Schulungen eingeführt wurde. Und dank standardisierter Technologie und Überwachungstools ist für die Administration ein Überblick über den Betrieb einfach möglich.

Die Mitarbeiter haben jetzt viel mehr Zeit, sich um ihre Kunden zu kümmern, statt sich mit veralteten Druckern und Geräten herumschlagen zu müssen. »OKI hat für das Optimierungskonzept das überzeugendste Angebot aller potenziellen Anbieter abgegeben«, bescheinigt Palme-Duschen-Geschäftsführer Johann Hosner. »Der Service war von Anfang an gut – so wie man es bei einer längeren Service-Vereinbarung haben möchte.«



Palme Duschen. OKI hatte für das Optimierungskonzept das überzeugendste Angebot abgegeben.



A1. Der IKT-Anbieter konnte fast 2000 Drucker einsparen und setzt auf professionelles Druckmanagement.

Für wen wurde das Projekt umgesetzt?

A1 Telekom Austria ist mit mehr als 5,4 Millionen Mobilfunk- und 2,3 Millionen Festnetz-Kunden der größte Telekommunikationsanbieter in Österreich und betreibt eigene Netze für mobile sowie standortgebundene Telefonie.

Was wurde umgesetzt?

Gemeinsam mit A1 wurde ein neues Druckmanagementsystem von Konica Minolta umgesetzt, das Kosten spart und Prozesse vereinfacht. »Das klingt ja nicht nach so viel. Ich druck mal eine Seite aus. Aber wenn das hunderte MitarbeiterInnen jeden Tag tun, fallen hier über das Jahr enorme Kosten an. Ein Schritt ist die Reduktion von Arbeitsplatzdruckern und die Einrichtung zentraler Drucknischen, um so auch die Kosten für den laufenden Service zu senken. Denn leistungsstarke A3-Geräte rechnen sich erst ab einem gewissen Druckoutput«, begründet Hermann Juricka, CEO Workplace Planning & Preparatio bei A1.

Vieles weist die Zukunft in Richtung eines abteilungsbezogenen Dokumentenmanagementsystems. Hier sind die internen Fachbereiche die Treiber: Besonders in Abteilungen wie Human Resources müssen viele Belege gescannt werden. Ein Archivierungssystem ist gefragt, denn diese Dokumente werden auch in den SAP-Stammdaten hinterlegt. Dabei hilft ein Dokumentenmanagementsystem, den Überblick zu behalten.

Welcher Vorteil entsteht dadurch für den Kunden?

Mit der neu installierten Hard- und Software von Konica Minolta konnten bei A1 fast 2000 Drucker eingespart werden. Über das neue System können nun Druckjobs, die fehlerhaft geschickt oder nicht gebraucht werden, bequem und schnell gelöscht werden. Alleine durch diese Funktion konnten bei A1 rund 23 % der Druckkosten eingespart werden. Damit verbunden konnten Altpapier und Entsorgungskosten reduziert und die oft unterschätzten Kosten für den Standby-Betrieb und die Wartung realistisch beurteilt werden. Denn das Druckmanagement erfasst genau, wie viele Dokumente auf wie vielen Geräten ausgedruckt und benötigt werden. In Kombination mit der automatischen Tonerbestellung erspart dies außerdem Zeit im Tagesgeschäft. »Die gute Zusammenarbeit und Betreuung durch das Team von Konica Minolta waren ein wesentlicher Bestandteil unseres Erfolges. Auf die gegebenen Zusagen konnte man sich jederzeit verlassen, auf eine fristgerechte Einhaltung wurde geachtet«, so Hermann Juricka zusammenfassend. ■

Brother: Mobile Drucker für Techniker



Für wen wurde das Projekt umgesetzt?

Xylem Austria bietet die Planung, Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Wasserpumpen und Fördersystemen für die Landwirtschaft, Haus- und Gebäudetechnik, Industrie und kommunale Wasserwirtschaft.

Was wurde umgesetzt?

Mehr als 35 Servicetechniker von Xylem bieten den Kunden die Unterstützung, welche diese für ihre Anlagen benötigen. Die bisherige handschriftliche Erstellung von Serviceberichten war zeitaufwendig und kostenintensiv und sollte digitalisiert werden, um Abläufe zu optimieren. Auch sollten Serviceeinsätze zukünftig per iPad über eine CRM-Anwendung bearbeitet werden können. Xylem beauftragte das IT-Systemhaus SanData IT, eine kompakte Kofferlösung gemeinsam mit dem bayrischen Unternehmen Telecommunication Service & Products zu entwickeln.

Seither arbeiten die Servicetechniker beim Kunden vor Ort mit dem mobilen WLAN-fähigen Thermodrucker PJ-773 von Brother. Der spezielle Kundenwunsch nach einer mobilen Gesamtlösung bestehend aus dem Drucker und einem Transportkoffer erwuchs, nachdem der mobile Drucker von einem Xylem-Techniker einem Praxistest unterzogen wurde. Neben dem kompakten Drucker beinhaltet die Kofferlösung auch das Netzteil sowie das notwendige A4-Thermopapier, welches als Fanfold-Lösung bereitgestellt wird, da diese im Gegensatz zu Papierrollen deutlich weniger Platz benötigt.

Typische am Markt erhältliche Tintenstrahldrucker kamen aufgrund des Gewichts und der hohen Druckkosten für Xylem nicht in Frage. Auch die Gegebenheiten im Fahr-

Xylem nutzt den PJ-773. Der weltweit kleinste A4-Drucker ist die Alternative zu Tintenstrahldruckern.



zeug oder beim Kunden vor Ort spielten eine wesentliche Rolle bei der Wahl der richtigen Drucklösung. Zum einen sind die Geräte teilweise hohen Temperaturschwankungen ausgesetzt, zum anderen ist beim Kunden vor Ort nicht immer ausreichend Platz vorhanden. Als weltweit kleinster A4-Drucker war der PJ-773 für Xylem als Alternative zu den Tintenstrahldruckern daher umso interessanter. Dank der unterstützten Air-Print-Funktion haben die Servicetechniker zudem die Möglichkeit, Serviceberichte und Dokumentationen direkt vom iPad aus zu drucken, wodurch die Serviceeinsätze beim Kunden vor Ort noch effizienter gestaltet werden können.

Welcher Vorteil entsteht dadurch für den Kunden?

Die Vorteile des PJ-773: äußerst kompakte Abmessungen und geringes Gewicht. Die Gesamtlösung bietet den Servicetechnikern die Möglichkeit, direkt und ohne zusätzliche Handgriffe mobil zu drucken und beliebig viele Ausdrücke sogar bei geschlossenem Koffer zu erstellen. Das spezielle Endlospapier wird von dem mobilen Drucker dabei mühelos eingezogen und weitertransportiert. Die Beständigkeit gegenüber Temperaturschwankungen ist aufgrund des thermodirekten Druckverfahrens gegeben.



Kyocera: Workflow-Optimierung als bester Beweis

Für wen wurde das Projekt umgesetzt?

»Eating your own dog food« ist das Motto bei dem Dokumentenmanagement-Experten Kyocera Document Solutions Austria. In Österreich setzt man auf Produkte aus dem eigenen Haus.

Was wurde umgesetzt?

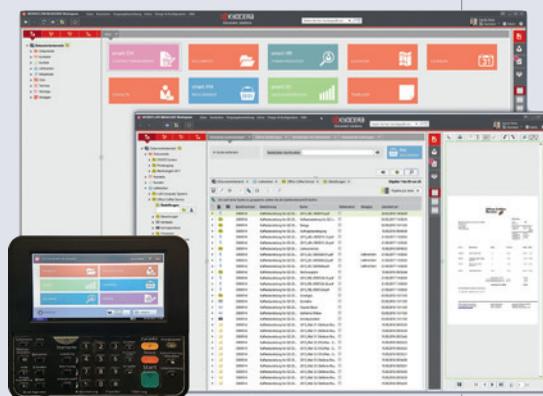
»Nur was wir wirklich gut kennen und vor allem auch lieben«, sagt Michael Mark, Geschäftsführer bei Kyocera Document Solutions Austria. Vor einem Jahr hat man sich in der österreichischen Niederlassung entschieden, das kürzlich gelaunchte Produkt »Kyocera Workflow Manager (KWM)« auch im eigenen Büro zu implementieren.

Der KWM ist sozusagen eine »Out of the box«-Lösung für die Digitalisierung von papierbasierten Prozessen. Vorgefertigte Module für die Bereiche Human Resources, Vertragswesen, Lieferanten und Kunden ermöglichen einen raschen Einstieg in das digitale Büro.

Über einen Projektzeitraum von zwei Monaten wurden zuerst die wichtigsten Abläufe rund um den Bereich der Eingangsrechnungen dokumentiert, um diese dann auch digital im KWM abbilden zu können. Nach einer kurzen Testphase bat man sämtliche Dienstleister und Lieferanten, alle Rechnungen in Zukunft nur noch an eine eigene Rechnungsadresse zu schicken. So spart man Zeit und auch Ressourcen, denn Rechnungsdaten – wie Rechnungsbetrag, Kreditor, Steuersatz, etc. – werden automatisch ausgelesen und müssen nicht mehr manuell in der Buchungssoftware erfasst werden. Der Kreditor muss Rechnungen nicht mehr drucken, kumulieren und postalisch verschicken.

Welcher Vorteil entsteht dadurch?

Berechtigte Nutzer haben jederzeit Zugriff auf sämtliche Rechnungen, sehen sofort, ob diese bereits bezahlt sind oder bei welchem Mitarbeiter sie gerade zur Freigabe liegen. Mittels Volltextsuche wird jedes Dokument so transparent, dass es unmöglich wird, gesuchte Unterlagen nicht zu finden. Ein Beispiel: In der Vergangenheit wurde von einem Lieferanten einmalig Ware angekauft. Zwei Jahre später möchte man besagte Ware wiederbestellen, kann sich aber nicht mehr genau an den Namen des Lieferanten erinnern, wohl aber an einen Teil der Warenbezeichnung. Mit wenigen Klicks sucht das System und wird nur Augenblicke später fündig werden.



Transparenz. Nutzer haben jederzeit Zugriff auf Rechnungen und sehen sofort, ob diese bezahlt sind.

Gleichzeitig spart ein elektronisches Archiv auch ganz einfach Platz. Wo man früher große Räume mit deckenhohen Regalen für die Lagerung der alten Ordner brauchte, reicht heute ein Server.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind in der DNA des japanischen Herstellers Kyocera verankert. Die Digitalisierung von papierintensiven Workflows ist ein weiterer Schritt in dem Bestreben, das eigene Wirtschaften verantwortungsvoll zu gestalten.